

Tags = Neuigkeiten,

während den Verhandlungen in der politischen Untersuchung
vor dem Assisenrichte in Landau.

N^o 12.

Landau, den 3. August

1833.

(Beschluß der Assisenſitzung vom 3. August.)

Herr Generalprocurator. Wiederholt den Hrn. Geschworenen kurz den Hauptinhalt der Rede, und bemerkt, daß, obgleich Hrn. Dr. Siebenpfeiffers Bertheidiger das Gegentheil behauptete, doch die Aufreizung zum Umsturze darin enthalten sey.

Hr. Anwalt Galmann sen. Er behalte sich den Beweis des Gegentheils bis zur allgemeinen Bertheidigung vor.

Vorlesung der Rede des Hrn. Dr. Wirth.

Hr. Präsident hebt nach der Vorlesung die incriminirten Punkte dieser Rede heraus.

Hr. Dr. Wirth antwortet auf die verschiedenen Fragen des Hrn. Assisenpräsidenten: Er habe fortwährend dieselbe Ansicht; derselbe entwickelt hierauf kurz seine Grundſätze, und bemerkte, daß er in dem Bertheidigungs-Verfahren den vollständigen Beweis seiner Behauptung liefern werde.

Hr. Generalprocurator. Resumirt den Hrn. Geschworenen die Rede des Hrn. Dr. Wirth, und ſügt hierauf eine Bemerkung über die durch Hrn. Dr. Wirth in der Sitzung geäußerten Ansichten bei.

Hr. Dr. Wirth. Er werde Alles durch Documente und Gesekesstellen beweisen.

Vorlesung der Rede des Hrn. Scharpf.

Der Hr. Präsident resumirt dieselbe.

Hr. Scharpf erwiedert auf die an ihn gestellten Fragen: Er sey jetzt noch ganz mit der Erklärung, die er in dieser Rede gegeben, einverstanden; er habe nicht zum direkten

Umstürze aufgefördert, denn das Volk müsse erst für das Gute empfänglich gemacht werden, und das Mittel dazu sey die Presse. Das weitere werde er in seiner Bertheidigung sagen.

Aber dieses erkläre er noch, daß es dem Volke zustehe, dem jetzigen unnatürlichen und widerrechtlichen Zustande später, selbst durch Gewalt ein Ende zu machen.

Résumé des Hrn. Generalprocurators an die Herren Geschwornen.

Verlesung der Rede des Hrn. Becker.

Dieser erklärt, nachdem der Hr. Assisenpräsident sie resumirt, daß die Rede nicht so ganz, wie sie hier gedruckt, von ihm gehalten worden. Er werde selbe bei seiner Bertheidigung vorlesen, nicht zu seiner gerichtlichen, sondern zu seiner moralischen Rechtfertigung; denn er glaube, daß All's, was darin gesagt ist, wahr sey.

Hr. Dr. Wirth erklärt, daß er die Redaktion des Werks: das Nationalfest der Deutschen, gehabt, und also die Verantwortlichkeit, da auch Hrn. Beckers Rede darin aufgenommen ist, trage. — Wie er höre, habe sich die Meinung verbreitet, eine Verurtheilung liege in ihrem Interesse und in ihren Wünschen. Er wisse aber, daß das Schicksal, das sie sodann erwarte, nicht so glänzend und wünschenswerth wäre. Man hätte übrigens, wenn doch von Anklage wegen Complots die Rede sey, diese nur gegen ihn allein zu führen gehabt, weil er als der Urheber eines Complots angesehen werden mußte.

Hr. Gifler. Gerade weil man Hrn. Dr. Wirth von der Anklage wegen Complots freisprach, mußte man Andere festnehmen.

Hr. Becker. Er bedauere nur, daß so Vieles von dem Inhalte seiner Rede schon wahr geworden sey!

Verlesung der Rede des Hrn. Pfr. Hochdörfer, welche sodann der Hr. Präsident resumirt.

Hr. Pfr. Hochdörfer. Das Recht eines Volkes zur Veränderung seiner Verfassung sey unbestreitbar. In seiner Rede habe er Lehrsätze aufgestellt, und selbe durch Hinweisung auf Thatsachen unterstützt. Er habe nie Aufreizung zum Umstürze bezweckt; wäre dieses der Fall, so würde er der k. Staatsbehörde das mühselige Streben nach Beweis

ersparen. Jetzt sey das Volk noch nicht reif für so erhabene Ideen, denn es stehe noch auf einer zu tiefen Culturstufe. Würde dieses aber der Fall einst seyn, so würde er ohne Anstand rufen: nun aus Schwert! Lüge aber jetzt Anreizung zum Umstürze der Verfassungen in seiner Rede, so würde er willig sein Haupt aufs Schaffot hinlegen!

Die Sitzung wird um halb 3 Uhr aufgehoben.

Sitzung vom 4. August 1833.

Gröfßnung Morgens 9 Uhr.

Das Gedränge war heute so groß, daß die Gensdarmrie Mühe hatte sich Bahn zu machen. Um 8 Uhr war der Saal schon mit Menschen angefüllt. Eine große Anzahl Frauenzimmer drangen die hinter dem Assisensaale befindliche Treppe hinauf, so daß diese zusammenzubrechen drohte, und die Baubehörde schleunigst durch angebrachte Stützen dem allensfalligen Einstürze derselben vorbeugen mußte.

Verlesung der zu dem Hambacher Feste gedichteten Lieder, so wie der Einladung zu diesem Feste, durch den Untergerichtschreiber Hrn. Waldenaire, für deren Verfasser sich Hr. Dr. Siebenpfeiffer bekennt.

Hr. Dr. Siebenpfeiffer. Man könne sehen, wie sehr die Anklage zusammengestoppelt sey, indem man nach dem Wort Würde einen ganzen Satz weggelassen, welcher zur Verständlichmachung des Ganzen sehr nothwendig gewesen wäre.

Hierauf wird Hrn. Dr. Wirths „politische Reform Deutschlands“ und „Aufruf an die Volksefreunde“ verlesen.

Hr. S. Klein stellt für den Angeklagten Hrn. Scharpf den Antrag: daß die Erklärung, welche letzterer in der Sitzung vom 30. lezhin gemacht habe, wörtlich in dem Sitzungsprotokoll constatirt werden möge, damit selbe nicht durch Censurlücken entstellt werde. Denn wenn die Angeklagten ihre Bertheidigung später drucken ließen, so könnten sie dieserhalb ebenfalls zur Rechenschaft gezogen werden.

Hr. Dr. Siebenpfeiffer erklärt dasselbe.

Hr. Anw. Gulmann sen. Nicht jedes Wort verlange man niedergeschrieben zu sehen, sondern nur das was besonders Bezug auf die Bertheidigung habe.

Auf die Frage des Hrn. Präsidenten ob Hr. Scharrf darauf bestehe, daß alle seine Erklärungen aufgenommen werden, erklärt dieser, bei seinem gestellten Antrag zu bleiben.

Das Gericht zieht sich zur Berathung zurück, und tritt nach 20 Minuten wieder in den Rathsaal, und der Hr. Präsident erklärt: daß zufolge der gesetzlichen Bestimmungen der protokollführende Gerichtsschreiber wohl die auf die Untersuchung zunächst bezughabenden Antworten und Einwendungen der Angeklagten, nicht aber alle ihre Worte nieder zu schreiben habe, weil im letzten Falle zu viele Weitläufigkeiten entstehen würden. Das Gericht weist deshalb den gestellten Antrag als unstatthaft ab.

Die Sitzung wird um halb 2 geschlossen.

Vom 3. auf den 4. August waren über Nacht 115 Personen.

Zum französischen Thore sind gestern 3012 Personen eingegangen. Ungleich mehr noch zum Deutschen. Es läßt sich daher annehmen, daß an diesem Tage wenigstens 7000 Personen eingegangen sind.

Berichtigung.

In No. 11 dieses Blattes Seite 3 zweite Zeile von oben, ist nichtig statt nöthig zu lesen.